

Bewährtes und Neues ergibt lebendiges Ganzes

Turn- und Sportvereinigung von 1861 feiert 150. Geburtstag / Festakt im Alten Rathaus und Sporttag

Mit einem Festakt im Alten Rathaus feiert die Tuspo 1861 Göttingen am morgigen Freitag um 18 Uhr mit prominenten Gästen aus Sport und Politik ihr 150-jähriges Bestehen. Michael Geisendorff skizziert die wechselvolle Geschichte des Traditionsclubs und dessen Entwicklung vom Männerturnverein zu einem modernen Sportklub mit breitgefächertem Angebot für Jung und Alt.

Von der breiten gesellschaftlichen Akzeptanz und öffentlichen Unterstützung, die der Sport in der heutigen Zeit genießt, konnten die Vereinsgründer vor 150 Jahren in Deutschland nur träumen. Die zu Beginn des 19. Jahrhunderts aus England auf den Kontinent schwappende Sportbegeisterung stieß vielmehr auf große Skepsis und Ablehnung. Ihre Protagonisten – oftmals als Vertreter bürgerlicher Opposition gegen die Herrschaft des Adels mit umstürzlerischen Tendenzen unter Generalverdacht gestellt – sahen sich von der Obrigkeit mit Repressalien, Inhaftierung und Verboten konfrontiert. Das einschneidendste war die 1820 für das Gebiet des Deutschen Bundes erlassene Turnsperrverordnung, die die sportliche Betätigung in der Öffentlichkeit ebenso strikt untersagte wie die Organisation der Turner in Vereinen.

Im Königreich Hannover, zu dem Göttingen gehörte, bis es 1866 unter preußische Herrschaft geriet, wurde die Sperre 1842 aufgehoben, doch nach 22 Jahren in der Illegalität erforderte es Mut, sich neu zu organisieren und sich zu seiner Leidenschaft öffentlich zu bekennen. In Göttingen brachten ihn die Gründerväter der TG 1846 als erste auf, 15 Jahre später folgten die Vorgängervereine des Boverder SV und der Tuspo 61.

24 Gleichgesinnte trafen sich am 2. Oktober 1861 zur Gründungsversammlung des Neuen Männerturnvereins, dessen Bestreben – wie allgemein üblich – die allseitige körperliche Ausbildung der Mitglieder durch Turnen und militärische Übungen sein sollte. Sie einigten sich



Junge, quirlige Abteilung der Tuspo 61: die Inlinehockey-Spieler der Black Lions.

EF

auf die Statuten, die am 22. Oktober der königlichen Polizeidirektion zur Genehmigung vorgelegt wurden. Unter der Führung des Schuhmachermeisters Fritz Fraatz, der den NMTV mit kurzer Unterbrechung von 1864 bis 1899 als Vorsitzender leitete, entwickelte sich der Verein zu einer blühenden Gemeinschaft mit regem Zulauf.

Die 1887 fertig gestellte Jahnhalle in der Bürgerstraße wurde für viele Jahrzehnte die sportliche Heimstatt des Clubs, der sich 1901 in Männer-Turnverein (MTV), Turnverein junger Kaufleute und Turnclub Eintracht am 9. Juli 1920 Uhr zur Turn- und Sportvereinigung von 1861 zusammenschloss.

Als erste und bis nach dem zweiten Weltkrieg einzigenichtturnerische Disziplin gründeten die Tusporaner 1926 die erste Handball-Herrenmannschaft Göttingens. In der Sportart, die erst fünf Jahre zuvor in Deutschland ein festes Regelwerk erhalten hatte, spielte Tuspo lange Zeit die dominierende Rolle in der Region Südhannover.

Wie für alle Vereine brachte die Machtergreifung der Nationalsozialisten auch für die Tuspo 61 einschneidende Veränderungen. Klubs mit ähnlichem Angebot wurden zu einem Verein im Reichsbund für Leibesübungen zusammengefasst, und aus der Tuspo und der Turngemeinde wurde die Göttinger Turnerschaft von 1846. Nach Ende der Nazi-Diktatur und des zweiten Weltkrieges, die auch das sportliche Vereinsleben vollständig zerstörten, bemüht sich ehemalige Tuspo-Mitglieder mit Fritz Drescher an der Spitze bereits 1945 um die Neugründung des

Klubs. Im Dezember gab die Bezirksregierung Hildesheim grünes Licht, und schon im Januar 1946 fand im Frankfurter Hof am Geismar Tor die Gründungsversammlung des Turn- und Sportvereins Eintracht statt, der im Frühjahr 1948 auf Beschluss der Vollversammlung seinen alten Namen Tuspo 61 zurückerhielt.

Mit dem Neuanfang 1946 öffneten sich die Tusporaner verstärkt anderen Sportarten. Schon in den Jahren 1946 und 47 wurden Basketball, Hockey und Rollsport ins Angebot aufgenommen. In den folgenden Jahrzehnten kamen Leichtathletik, Judo, Inlinehockey und -skating, Boxen und mehrere fernöstliche Kampfsportarten hinzu, während andere Disziplinen in der Versenkung verschwanden. Dazu gehört die ursprünglich namengebende Turnabteilung. Sie wurde nach und nach zur leeren Hülle, aber durch zeitgemäße Bewegungsangebo-

te mit neuem Leben erfüllt und hat sich als Sparte Gymnastik, Gesundheit, Yoga mit knapp 500 Aktiven zur größten Abteilung in der aktuell rund 700 Mitglieder starken Tuspo 61 – davon 240 Kinder und Jugendliche – gemauert. Als besondere Auszeichnung erhielt der von Ursel Spörhase initiierte Gesundheitssport 1997 das Gütesiegel Plus-Punkte-Gesundheit des Deutschen Turnerbundes, das alle zwei Jahre neu erworben werden muss. Weitere Turn-Abteiler sind Kinderturnen und die Sparte Freizeitaktivitäten, in der vor allem Senioren zu vielfältigen sportlichen und geselligen Aktivitäten zusammenkommen.

Für Günter Berg, der seit 1975 die Geschichte der Tuspo 61 leitet und damit neben Wessel Lücke (BG 74) dienstältester Göttinger Vereinsvorsitzender ist, sind Flexibilität, Toleranz und Aufgeschlossenheit für Neues auf der Basis des Bewährten der Hauptgrund, warum der Klub gesellschaftliche und politische Veränderungen sowie wechselnde Sporttrends stets schadlos überstanden hat und heute finanziell und strukturell kerngesund ist. „Als Verein zwischen Tradition und Moderne werden wir immer wieder vor der schwierigen Aufgabe stehen, Altbewährtes mit dem Neuen so zu verknüpfen, dass ein lebendiges Ganzes entsteht, dem sich Menschen jeglichen Alters und verschiedenster Herkunft gerne anschließen“, bringt der 76-Jährige alte ehemalige Leiter des städtischen Hauptamtes und langjährige Schatzmeister des Stadtsporthundes (SSB) die Tuspo-Philosophie auf den Punkt.

Zur Erfolgsstrategie gehört auch, Synergieeffekte zu nutzen, um Probleme und Engpässe zu meistern. So schloss sich

Aktivitäten zum Jubiläum

Der Festakt zum 150. Geburtstag der Tuspo 61 am morgigen Freitag im Alten Rathaus, bei dem Wolf-Rüdiger Umbach, Präsident des Landessportbundes Niedersachsen, die Festrede halten und Göttingens Oberbürgermeister Wolfgang Meyer die Verdienste des Klubs würdigen wird, ist zwar der Höhepunkt des Jubiläumsjahrs. Doch die Tuspo wäre nicht die lebendige Gemeinschaft, als die sie sich versteht, wenn sich die Aktivitäten im offiziellen Festakt und der am 1. April erschienenen 96-seitigen Festschrift erschöpfen würden.

So stellen sich beim großen Sporttag am Sonnabend, 18. Juni, in der Halle Geismar I alle Abteilungen und angeschlossenen Vereine der Öffentlichkeit mit Vorführungen und Mitmachaktionen vor. Zudem organisiert Tuspo die Aktion des Kreis-sportbundes „Wandern mit ändern“ am Sonnabend, 28. August, mit Start und Ziel auf den Zietenterrassen.

schon 1970 die Leichtathletik-Abteilung der Tuspo mit der des 1. SC 05 zur Leichtathletik-Gemeinschaft Göttingen (LGG) zusammen. Der Rasenkraftsport kehrte 1980 als eigenständige Sparte in den Verein zurück. Auf den Aktiven-Rückgang der Handball-Abteilung reagierte der Klub, indem sich die Jugendsparte im Jahr 2000 mit der SV Groß Ellershausen / Hejershausen zur HSG Göttingen zusammenschloss. Neun Jahre später wurde die Fusion auf den Erwachsenenbereich ausgedehnt.

Mit offenen Armen aufgenommen wurden 1993 die Judo-ka, 2008 die Boxer und 2009 die japanische Schwertkampfkunst Kendo. Als eigenständige Vereine unter dem Dach der Tuspo 61 existieren seit 1990 die japanischen Bogenschützen der Kyodo-Gesellschaft, seit 2000 der 1. Rollklauf-Club Göttingen (RCG) und seit 2008 die Yong-Schule für Meditation und Kampfkunst. Alle drei – wie auch die Inline-Hockeyspieler der Black Lions – führen ein weitgehend eigenständiges Vereinsleben, sind aber bei gemeinsamen Aktivitäten des Klubs stets willkommen. „Tuspo hat viele Wohnungen. Jeder kann die Tür aufmachen, aber auch abschließen“, umschreibt es der stellvertretende Vorsitzende Karl-Heinz Bstufka.

Selbst dem Vereinsanstieg der Basketballer, die sich 1974 mit Gleichgesinnten der TG 46 zur BG 74 zusammenschlossen, gewinnen die Tusporaner Positives ab. „Tuspo war quasi der Mitbegründer des aktuellen Basketball-Booms in Göttingen“, sagt Günter Berg stolz, der regelmäßig die Bundesliga-Spiele in der Lokhalle besucht und noch selbst in einem Senioren-Team aktiv ist.



Tuspo-Vorstand 1910: Bode, Hammer, Dähling, Zeller (1. Vorsitzender), Stellpflug, Deneke, H. C. Meyer, M. Heine, Bolmus (v. l.) ...



... und 2011: Günter Berg, Gisela Bunzel-Wachenhausen, Hanns Jürgen Brandl, Uwe Viebrans, Karl-Heinz Bstufka, Volker Bütche. JV



Tuspo-Basketballer 1955: Eike Spangenberg, Manfred Melching, Dieter Eggers, Jürgen Lütke, Gerhard Wolff, Wolfgang Simon, Günter Berg, Horst Nabel (v. l.).



Japanische Bogenschützen: Die Kyodo-Gesellschaft Leine-Dojo ist einer von drei selbstständigen Vereinen unter dem Tuspo-Dach.



Deutsche Dreisprung-Meisterin der B-Jugend 2008: Lisanne Rieker.